

## NACHRICHTEN

Küchenschabe  
im Kakao

In Bäckereien, die heißen Kakao anbieten, dürfte sich Mancher jetzt heimlich genauer umsehen. Denn in einer solchen, das berichtet das städtische Presseamt, flutschte einer Frau Ende vergangener Woche mit einem tiefen Schluck aus der Kakaotasse eine lebende Schabe in den Mund. Darauf war ein Anruf bei der Lebensmittelüberwachung des Ordnungsamts fällig und die entdeckte in der Bäckerei eine ganze Kolonie der Schädlinge. Der Betrieb wurde geschlossen, der Inhaber angezeigt, der geglaubt hatte, mit den Schaben allein fertig zu werden. Dann kam mehrmals der Kammerjäger, so dass die Bäckerei am Dienstag wieder aufmachen durfte – ab jetzt unter ständiger Überprüfung der Kontrolleure.

Kadett rammt  
Radfahrerin

Eine Fahrradfahrerin, die am Opernplatz die Kreuzung zur Bockenheimer Landstraße auf dem Fußgängerweg befuhr, wurde am Mittwochmittag von dem Auto eines 74-Jährigen erfasst und verletzt. Der Unfall ereignete sich gegen 12.25 Uhr, als der Kadettfahrer Richtung Reuterweg unterwegs war. Die 54-jährige Radlerin musste ins Krankenhaus.

Tresorraub  
in Supermarkt

Ein Supermarkt in der Straße Alt-Feichenheim ist am Mittwochmorgen gegen 6 Uhr überfallen worden. Der etwa 20 Jahre alte Täter verschwand mit 300 Euro aus dem Tresor des Marktes. Der mit einem Kapuzenpulli Bekleidete hatte sich durch Klopfen und mit den Worten „Ich bin es“ Zutritt verschaffen können, weil die 52 Jahre alte Angestellte im Laden meinte, draußen stehe ein Kollege. Mit körperlichem Einsatz hatte sie nach Kräften versucht, den Griff in den Tresor abzuwehren, berichtet die Polizei.

Seniorin fällt auf  
„Klempnertrick“ rein

Eine alte Dame aus Praunheim ist am Dienstagmorgen auf einen Trickdieb reingefallen, der sie um Goldbarren, Münzen und Schmuck im Wert von 70 000 Euro beraubt hat. Der Polizei hat die 88-Jährige angegeben, der 30 bis 35 Jahre alte Mann habe sie gegen 10.30 Uhr vor ihrem Haus angesprochen, er müsse in ihrer Wohnung Wasserhähne aufdrehen, um ein gebrochenes Leitungsrohr im Nachbarhaus zu entlasten. Der Diebstahl soll passiert sein, als der Mann eine Weile allein in der Küche war. clau



Straßenmusiker fahren heute im Fiaker vor.

CHRISTOPH BOECKHELER (2)

## Mozart im Fiaker

Junge Deutsche Philharmonie lässt Wien auf Straßen und Plätzen erklingen

Von Claus-Jürgen Göpfert

Pechschwarz glänzen die zwei Friesen-Rappen vor dem Fiaker in der Mittagssonne. Rafael Roth, der Bratschist, und seine drei Mitmusiker, angetan mit Zopfperücken, langen silbergrauen Gehröcken und Strümpfen, geraten ins Schwitzen. Mozart hat es nicht leicht heute an der Hauptwache. Eigentlich sollte nun der erste Satz des Dissonanzen-Quartetts erklingen. Doch nahebei hat verdi eine Kundgebungs-Bühne aufgebaut, Parolen dröhnen aus Lautsprechern, rote Fahnen flattern im Wind, ein vierschrötiger Gewerkschafter eilt herbei und ruft drohend: „Mir fange jetzt an!“

Dissonanzen pur. Schließlich einigen sich beide Seiten, dass Mozart und der Fiaker nach fünf Minuten weiterziehen – Rafael Roth und sein Quartett dürfen vorher noch kurz aufspielen. Viele Passanten bleiben stehen, viele Fotoapparate klicken, Kameras halten die Szene fest.

Julia Becker freut sich. „Wir wollen die Hemmschwelle für Klassik überwinden, die es gerade bei jungen Leuten gibt“, sagt die Sprecherin der Jungen Deutschen Philharmonie. Nicht nur deshalb lädt „Deutschlands bestes Nachwuchsorchester“ bis zum 26. September zu einem Musik- und Kunst-Festival in Frankfurt ein – Motto von „Freispiel 2010“ ist „Klang-Raum-Wien“.

98 Musiker spielen an elf verschiedenen Orten. Aber auch Film und Lesung, Tanz und Sachertorte beschwören die Atmosphäre der k. u. k. Donau-Metropole zur Jahrhundertwende herauf. Rafael Roth, der gerade sein Studium an der Musikhochschule Saarbrücken vollendet hat, schaukelt im Takt der Fiaker-Fahrt. Für ihn ist das hier „sehr, sehr anders“ als die Auftritte im Konzertsaal: „Man wird praktisch in das moderne Frankfurt hineinkatapultiert.“



Als wär's der junge Mozart höchstpersönlich.

## FREISPIEL 2010

Mit „Freispiel 2010“ holt die Junge Deutsche Philharmonie das Wien um 1900 nach Frankfurt. Von Donnerstag bis Sonntag erobern sich die jungen Musiker mehr als zehn neue Spielorte in der Stadt. Am Samstag bieten verschiedene Stationen eines Musikparcours in der Innenstadt Kunstgenuss für alle Sinne: Wiener Caféhaus-Atmosphäre mit frischem Kuchen und „Schrammelmusik“, therapeutischer Ohrenschaus mit Freud'schen Texten und Musik von Zemlinsky und eine Film-Musik-Performance in einem Kino der besonderen Art gehören dazu.

Los geht es am Donnerstag, 23. September, 20 Uhr, mit Gustav Mahlers Lied der Erde in der Naxoshalle. Wittelsbacherallee 29. Am Freitag, 24. Septem-

ber, 19 Uhr, folgen Kunst, Kulinarisches, Vinyl und Livemusik in der Freitagküche des Atelier Frankfurt, Hohenstaufenstraße 13-25.

Am Samstag, 25. September, locken von 14 bis 18 Uhr „Drehmomente“ in den Opernturm, Bockenheimer Landstraße 2-4 und Musik und Text zu Traum und Trieb ins Karmeliterkloster, Karmelitergasse 5. Um 20.30 Uhr beginnen Musik und Tanz in der Naxoshalle mit Studierenden der Hochschule für Musik.

Zur Lesung mit Musik bittet Marc Oliver Schulze am Sonntag, 26. September, 11 Uhr ins Literaturhaus, Schöne Aussicht 2, und um 19 Uhr öffnet die Alte Oper zum Konzert mit Musik von Mozart, Zemlinsky, Schönberg und Furrer. ana

Mozart live in der Fußgängerzone: Die Leute lieben es. Überall, wo der Fiaker stoppt und die Rappen verharren, strömen die Menschen herbei und lauschen hingebungsvoll. „Ich finde das toll – viel besser als das Gedudel, das man sonst so hört in der Stadt“, urteilt Andrea Grimm mitten auf der Fressgass' bündig. Sie würde gerne klassische Musik „auch außerhalb des Konzert-

saals“ hören. Der alte Mann, der vorm Straßen-Café steht, sagt andächtig: „Das sollte man öfter bringen – das darf man nicht vergessen, diese Werte gehören dazu.“ Zuhause hegt und pflegt er seine alten Schallplatten: „Das sind Heiligtümer.“

Über seinen Lieblingskomponisten muss er keine Sekunde nachdenken: Bach. Erst danach rangiert Mozart – und Beetho-

ven? „Beethoven nur bedingt“, sagt er knapp. Und muss weiter – keine Zeit mehr zum Zuhören.

So geht es nicht wenigen an diesem Mittag im Stadtzentrum – aber die Sehnsucht bleibt. Viele erzählen freimütig von ihren schönsten Konzerterlebnissen. „Wir gehen oft ins Holzfoyer der Oper – da sind wir Stammgäste“, lächelt eine ältere Passantin aus Hofheim.

Rafael Roth, der Bratschist, ist sich sicher: „Wir können uns so ein ganz neues Publikum erschließen.“ Er denkt über seine Zukunft nach, möchte eigentlich gerne noch weiter studieren, „mehr aufsaugen, was es noch gibt“. Ein großes Orchester lockt ihn gar nicht so sehr: „Ich finde Kammermusik sehr reizvoll – aber es ist natürlich schwer, sich davon zu ernähren.“

Handverlesene deutsche und  
österreichische  
Musikstudenten spielen auf

Seit 2008 gibt es „Freispiel“ der Jungen Deutschen Philharmonie – aber so groß wie in diesem Jahr geriet das Festival noch nie. Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft und der Kulturfonds Frankfurt/Rhein-Main unterstützen das 1974 gegründete Orchester, in dem Studenten deutscher und österreichischer Musikhochschulen spielen – handverlesen durch strenge Prüfungen.

Die Vier im Fiaker freuen sich auf den Musikparcours, den sie am Samstag mit sechs Freiluftkonzerten durch Frankfurt ziehen werden – vom Opernturm bis zum Café Metropol am Dom. Dort kommt dann auch das Kulinarische ins Spiel – mit Melange und Sachertorte. Wie schrieb einst Karl Kraus? „Im Kaffeehaus sitzen die Talente so dicht an einem Tisch, dass sie einander an der Entfaltung hindern.“

REDAKTION FRANKFURT  
stadtreddaktion@fr-online.de  
Telefon: 069 / 2199-3324  
Fax: 069 / 2199-3272

## Anzeigenberatung

Uta Werth, Telefon 069 / 2199-3825,  
E-Mail: u.werth@fr-online.de  
Helmut Adam, Telefon 069 / 2199-3677,  
E-Mail: h.adam@fr-online.de  
Petra Schübler, Telefon 069 / 2199-3543,  
E-Mail: p.schuessler@fr-online.de

„Not gemeinsam lindern“. Alten- und  
Nachtshilfe der Frankfurter Rundschau e. V.  
Frankfurter Sparkasse, Konto-Nr. 923 630  
(BLZ 500 502 01) Telefon 069 / 2199-3550